

## Special Innovation

**Dragutin Ivaci:** „Letztendlich bringt serviceorientierte Architektur Unternehmen klare Vorteile. Entscheidend ist, dass Informationstechnologie zu dem wird, was sie sein soll – einer genau kontrollierten Unterstützung des Geschäfts“, erklärt der Direktor der IBM Software Group Österreich.

# Profitable Unterstützung

Sonja Gerstl

**economy:** An serviceorientierter Architektur, kurz SOA genannt, führt heute augenscheinlich kein Weg mehr vorbei. Worauf ist dieser regelrechte Boom zurückzuführen?

**Dragutin Ivaci:** Einerseits ist SOA eine logische, organische Entwicklung der Informationstechnologie hin zu offenen Standards, andererseits hat die Entwicklung des Internets die diesbezügliche Notwendigkeit beschleunigt. Und letztendlich bringt dieser Ansatz den Kunden klare Vorteile. Wir haben weltweit 35 Projekte mit unseren Kunden analysiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass alle eine verbesserte Flexibilität ihrer Infrastruktur festgestellt haben, drei Viertel stellen eine Verbesserung der Sicherheit fest, und ein Viertel sieht einen positiven Effekt für die IT-Compliance. Alle sprechen auch von Einsparungen.

### Steckbrief



**Dragutin Ivaci ist Direktor der IBM Software Group Österreich.** Foto: IBM

**Was kann SOA? Und wofür steht dieser Begriff?**

Ich erkläre das gern an den Wörtern selbst. Service bedeutet eine wiederholbare, modular trennbare, in sich geschlossene Geschäftsaufgabe, wie etwa ein Bestellvorgang. Orientierung heißt, dass man den Blick auf die Integration von Geschäftsprozessen als miteinander verbundene aktive Komponenten richten muss, die das Zusammenspiel der verschiedenen Services ermöglichen. Die IT-Architektur schließlich muss das ermöglichen. Das heißt, sie muss die Elemente durch offene Standards verbinden.

**Welche Rolle spielt SOA bei der IT-Infrastruktur?**

Entscheidend ist, dass IT zu dem wird, was sie sein soll – zu einer genau kontrollierten Unterstützung des Geschäfts.

**Was haben Unternehmen, die SOA einsetzen wollen, zu berücksichtigen?**

Das Wichtigste ist, dass man ein SOA-Projekt nicht deswegen durchführen sollte, weil es „in“ ist, sondern weil es ein konkretes Geschäftsproblem zu lösen gibt. Zweitens kann man nur raten, klein zu beginnen: Es muss nicht alles zugleich und radikal anders gemacht werden, denn das ist der sicherste Weg, an allen Ecken und Enden zu scheitern. Drittens darf man dennoch das langfristige Ziel nicht außer Acht lassen.

**Wie läuft nun konkret ein SOA-Projekt ab?**



**Schritt für Schritt zum Erfolg: Effizient eingesetzt, liefert eine SOA-unterstützte IT-Infrastruktur entscheidende Impulse für Unternehmen.** Foto: IBM

Zunächst müssen Geschäftsanforderungen analysiert und als Software Services definiert werden. Anschließend werden diese – sehr oft aus vorhandenen Ressourcen – zusammengesetzt. Erst dann erfolgt die technische Umsetzung, die durch permanentes Monitoring laufend verbessert werden kann.

**Welche speziellen Services bietet IBM im Kontext zu SOA an?**

Ich glaube mit Recht sagen zu können, dass IBM hier bestens aufgestellt ist. Unser Angebot ist seit Jahren auf offenen Standards aufgebaut, wir kön-

nen bei allen Aspekten der IT-Infrastruktur helfen – von den Servern bis hin zu den Dienstleistungen. Mit unserem Component-Business-Modell können wir unseren Kunden helfen Geschäftsprozesse zu durchleuchten, um die besten Voraussetzungen für ein SOA-Projekt zu schaffen. Und erlauben Sie mir, letztendlich als Software-Chef auf unser komplettes Angebot hinzuweisen.

**Welche Marktchancen räumen Sie SOA mittelfristig ein?**

Eine Untersuchung der AMR Research hat ergeben, dass als

größte IT-Herausforderungen Integration, steigende Kosten des IT-Managements und zu schnelle, umständliche Upgrades gesehen werden. Das sind alles Aspekte, die quasi nach SOA „schreien“. Insofern denke ich, dass wir es hier nicht mit einem Hype, nicht einmal mit einem vorübergehenden Trend zu tun haben, sondern mit einer logischen, langfristigen Entwicklung.

**„IT-Infrastruktur und SOA“ wird eines der Themen des IBM-Symposiums am 18. September in Wien sein.**

[www.ibm.com/at/symposium](http://www.ibm.com/at/symposium)

## Den Wert von Informationen erhöhen

Dokumente zentral bearbeiten, verwalten und verteilen erhöht den Workflow und schafft Wettbewerbsvorteile.

Kollaboratives Arbeiten gilt heute als Grundvoraussetzung für die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens. Um einen kreativen Gruppenprozess in Gang zu setzen, bedarf es neben einer hoch motivierten und aktiven Belegschaft auch der richtigen technischen Unterstützung, die eine Koordination dieser Gruppenarbeit ermöglicht. Gezielte Workflow Services spielen dabei eine entscheidende Rolle. Ein sinnvoller, zielgerichteter, koordinierter Informationsfluss unter den Mitarbeitern stellt die größte Herausforderung an jedes moderne Workflow-Management-System dar. Zusätzlich kommt es dabei auf

die Usability der eingesetzten Systeme und den Umfang des Datenmaterials an.

**Unterstützung in Echtzeit**

Martin Winkler, Director von Xerox Global Services Austria: „Workflow Services werden in der Praxis im Rahmen von Software-Programmen und integrierten Lösungen umgesetzt, die in Echtzeit die interne und externe Kommunikation eines Unternehmens unterstützen. Wir konzentrieren uns als Spezialist für Druckdienstleistungen auf alle Prozesse und Ereignisse, die in Verbindung mit Druckaufträgen stehen – einschließlich der Herstellung und



**Effizientes, webbasiertes Dokumentenmanagement erleichtert und beschleunigt die Arbeit im Team.** Foto: Xerox

Auslieferung des fertigen Produkts.“ Schließlich entstünde in jedem modernen Unternehmen im Rahmen der internen und externen Korrespondenz eine

Vielzahl verschiedenartiger Dokumente, die es zu organisieren gelte. Xerox Docu-Share ist ein webbasiertes System, mit dessen Hilfe Firmen einfach Do-

kumente bearbeiten, verwalten und verteilen können. Winkler: „Durch die Möglichkeit, firmenweit verteiltes Wissen an einer Stelle zu bündeln und zu nutzen, erhöht die Software den Wert von Informationen. Unsere Dokumentenmanagement-Lösung hilft Anwendern, ihre Produktivität zu steigern und Kosten zu senken.“ Denn dadurch, dass ein Unternehmen in der Lage ist, aus einer Vielzahl von verfügbaren Unternehmensdaten die jeweils relevanten Informationen zusammenzustellen, kann es schneller und exakter auf Veränderungen auf dem Markt reagieren. [sog](http://www.xerox.at)

[www.xerox.at](http://www.xerox.at)